

Buchkritik

Arabella Kiesbauer

BUCH / Talk-Moderatorin gibt Ratschläge

Mit Arabella Kiesbauer durchs Leben

Nur der wirkliche Fan weiß dieses leichtgewichtige Werk zu schätzen

Fragen Sie Frau Arabella! Wer im Fernsehen eine Talkshow moderiert, der ist auserkoren, Lebensweisheiten von sich zu geben. Das denkt auch Arabella Kiesbauer.

EBERHARD GROSSE

ULM ■ Beinahe jeden Tag eine Show – über 250 Sendungen im Jahr – und immer voller Power. Oft wird sie gefragt, wie sie das macht. Dies ist auf der Rückseite des Buchs „Mein Erfolgsprogramm“ zu lesen. Ja, wie macht sie das?

Es wird vermutlich genügend Interessierte geben, die wissen wollen, wie die Talk-Gastgeberin Arabella Kiesbauer ihr Leben managt. Schließlich ist die Moderatorin – de-

ren Gäste so schwerwiegende Probleme haben, wie „Gute Manieren – scheiß drauf“ oder „Ein Mann stöhnt nicht beim Sex“ – schon 29 Jahre alt und verfügt über Erfahrun-



Gibt Ratschläge:
Arabella
Kiesbauer

gen, die es unbedingt weiterzugeben gilt.

Der Wißbegierige erfährt in dem reich bebilderten Leitfaden für ein Superleben, daß die gelungene Ba-

lance zwischen Arbeit und Vergnügen, Anspannung und Entspannung die Hauptvoraussetzung für ein gutes Lebensgefühl ist. Na, wer hätte das gedacht?

Das Frühstück ist wichtig, Essen soll Spaß machen, aber auch Naturkosmetik und Streicheleinheiten sind wesentlich. Der Leser sieht Arabella im Schaumbad und wird informiert, daß sie vor einem schönen Abend dem Badewasser Sandelholzöl beifügt. Auch mentales Training, positives Denken und ein Schmuseabend sind Themen.

Die Autorin empfiehlt: Seien Sie gut zu sich. Ob der Kauf des Buches schon ein Beginn dazu ist? Wahrscheinlich ist es doch besser, für das Geld Sandelholzöl zu kaufen.

■ „Mein Erfolgsprogramm“, Arabella Kiesbauer, vgs Verlagsgesellschaft Köln, 128 Seiten, 29.80 Mark.

Loriot: Literaturkritik

Die Frankfurter Buchmesse liegt nun einige Monate zurück, aber diese Zeit war erforderlich, das Angebot zu sichten, Wesentliches von Überflüssigem zu trennen, Bedeutendes von Unbedeutendem zu scheiden. Lassen Sie mich aus der Fülle der wichtigen Neuerscheinungen ein Werk herausgreifen.

Hier werden Dinge in einer Eindringlichkeit und Präzision beschrieben, die bisher in der schöngeistigen Literatur nicht zu finden waren.

Der Autor zieht es vor, anonym zu bleiben. Das überrascht, denn bei aller Offenheit zeigt das Werk eine ungewöhnliche Reinheit der Sprache, und man sollte nicht zögern, es gerade der heranreifenden Jugend in die Hände zu legen, um sie mit den ganz natürlichen Vorgängen des Lebens vertraut zu machen.

Aber bitte urteilen Sie selbst. Ich beginne auf Seite 294: „Germersheim ab 12:36 – Westheim 12:42 – Lustadt an 12:47.“

Schon diese Stelle ist ein kleines Meisterwerk. Ein nur scheinbar harmloses Zeugnis für die bestürzende Sachkenntnis des Verfassers. Und kurz darauf steigert sich das Werk zu einem seiner vielen dramatischen Höhepunkte: „Landau ab 12:32 – Annweiler 12:46 – Pirmanens an 13:13.“

Das ist fein beobachtet. Jedermann weiß, wie peinlich solche Stellen grade bei Literaten minderer Qualität wirken können.

Mit den Worten „In Saarbrücken Hauptbahnhof kann mit Anschluss nicht gerechnet werden“ schließt das Werk. Es sollte in keinem Bücherschrank fehlen.